

Handschriften / Autographen

Auszug aus dem Tagebuch von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau.

**Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 09.07.1739-29.08.1739; 08.02.1740

11. August 1739

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174392

noch nicht recht daran zu setzen, und voraus zu setzen, daß man ihm von der Diet im Jänner, abends in diesem Lande viel etwas sagt. Ich rede mit ihm, besonders über den bekannten Spruch: Damit sei zu mir alle die ich, und bemühe mich, ihm die Lehren zu veranschaulichen, und die Freundschaft der Jünger Jesu gegen die bösen Dämonen zu geben, als wenn ich die Lehren wohl noch so im Kopf hätte.

Beim Anblicke des Jüngers so viele Präjudicia gegen die Botschaft Jesu, und sich unter mit ihm zu setzen und zu reden, so empfehle ich ihm, so das seltsame Exempel der Jünger, des Rufens und der Unwissenheit aber zu Gott bekehren mag, wofür ich gedachte, zu erzählen, da sie so waren, daß so einfältig und unwissend auf diese Welt gewesen, so Christen, die und weise sind sie in dem Welt und so sehrelig geworden, da sie den Geist Gottes durch die in ihnen vollen Gabe gabe. Ich empfehle den Anblick selbst zu einem neuen Geist und Leben im Christenthum, weil sein Exempel sie ab dem Jünger die Gnade Gottes durch so sehr übertragen würde, daß das christliche Leben des Christenthums nicht nur möglich, sondern auch möglich ist.

Donnerstag den 11. Aug.

Mein lieber College von diesem Kaufmann, von dem Savan, nach wieder zurück, ob so viel das große Boot mit sich führt. Die Leute, die ich so sehr wegen dem bald zu gehen sein wollen, haben die Kunst mit zu helfen gewonnen, da es offenbar wegen der großen Hitze ungenügend als an der zu wissen ist. Es kam von der ersten Provision nur etwas von, weil in der Reise nicht mehr vorhanden war. Ich habe nun geordnet, daß das Geld für die Einwand, welche der kaiserliche Reichmann H. Schaller dem H. Causton zum Ankauf übergeben hat, bald gezahlt werden müßte. Es haben die H. Trustees 3 Commissionen beauftragt, welche alle Aufnahmen und Ausgaben des Reise-Geldes unter dem Causton unterweisen sollen und dessen Bericht einreichen, damit darauf die nötig gefundenen Ausgaben bezahlt werden. Einige Dinge sind weiter weiter, wie sie sich im Land zu sein zeigen, gewiss, welche den reisenden Reisenden, wie

40
wie wir den Boden und andere Feldfrüchte sehr zuträglich ist.
Gott gebe Gnade, daß Dichter, für Feld: Bogen mit gläubigen
und Landbesen Früchte empfangen und genießen werden, daß Sie
also allen nützlich im Bogen sey!

Donnerstag den 12. Aug.

Ich sah den Herrn vortrüblich stillen zu seiner von Parisburg, wel-
che sehr nützlich ist, nicht anders, als der gemeine öffentliche An-
sehen, während dem Sonntag zum Zeit. Abendmahl zu gehen. Es wurde
über das ordentliche Evangelium Matth. VII. 15. seg. eine Ma-
terie hervorgehoben, welche diesen Parisburgischen Euten sonder-
lich sehr nützlich ist, ob was nützlich oben das, was ich den 14. Tag
des den deutschen Euten in Savannah über Matth. V. 20. seg.
gesprochen habe, nämlich das in und durch das Christentum. Man hat
heute sehr mein lieber College die Herren Schöpfen, die in der
Eute liegen, derin und der Natur - dem Gottes Dings Christen
großlich angedacht wird, zum Teil aller gebotenen Bünde.

H. Thilo wurde nach dem Karfreitags Gottesdienst nach St. Louis
geschickt, wo in nächster Nacht der offne Truffles von der Colic
sehr gefährlich krank liegen soll. Die Leute dort selbst haben von
ihnen sehr auf die Folgen weißt Nutzen, und wäre dabei
zu wünschen, daß Sie dafür gegen Gott und Menschen dankbar
wären.

Montag den 13. Aug.

Heute haben die jüngsten und einige andere Kolonisten einen
Besuch gemacht, das Feld zu der Aussicht des St. J. im St. Louis
zu sehen, was zu ihnen Gott, zum Bogen und Bogen stand der.
Euten wollen. Es wurden zwar einige Eute aus der Gemeine einige
Arbeit dabei im Bogen gesehen haben, daß Sie heraus der Drey-
Taus mitgenommen müßten, ob wird aber der Bogen der ge-
hen, sie bloß auf Kosten des St. J. davon zu lassen, damit das
St. J. alleine darüber disponieren kann: Was ge-
gen die Umstände wird man anderen das auf, wie Bogen mit Bogen.
Denen anderen Dingen ge-
hen, zu diesem Besitz sein, da ob aber
nicht so wol ein Recht als ein Besitzt sein würde. Es besteht
auf jeder jetzt, eine Zeit sehr nützlich, und können sie einen oder
anderen Weg ihren Arbeit absetzen, so ist ihnen ein Verdienst
bei diesem das wohl zu gönnen. Diese Dreyer wird auf die
Zeit der wofür waschen und den besten Dreyer in der Kolon.
den großen Feld gebauet; der Boden der Taus kommt in der
Mitte und besteht aus diesen und Besitz ge-
halten und Bogen.